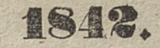
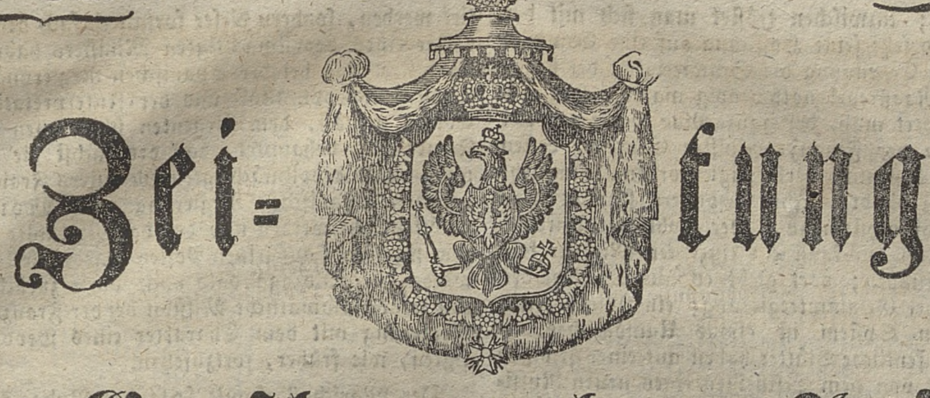


№ 64.



1842.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 17. März.

Inland.

Berlin den 15. März. Des Königs Majestät haben die von der mathematisch-physikalischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professors Dr. Ehrenberg zum Secretair der Klasse Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Schwerin hier wieder eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern ist nach München und

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Deßau nach Deßau abgereist.

Der Justiz-Kommissarius Röser in Mücheln ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Se. Excellenz der Königl. Bayerische General-Lieutenant Freiherr von Seckendorff ist nach München abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Gränze. Das Königreich Polen, zwischen Russische, Oesterreichische und Preußische Provinzen eingeklemmt, muß bei der Strenge des gegenwärtigen Prohibitivsystems nach und nach seine besten Kräfte einbüßen und seinen Wohlstand schwinden sehen; das Land ist weder groß, noch in seiner Production reich und mannichfaltig genug, um sich in einer vollständigen Isolirung lange behaupten zu können. Fehlerhafter Weise hat man auf künstlichem Wege die Industrie zu heben gesucht, ohne zugleich für Consumenten zu sorgen. So ist es denn gekommen, daß Polen bei seiner geringen Industrie dennoch keine Absatzwege für seine Fabrikate finden kann. Der Bauer und überhaupt die geringere Klasse ist noch zu arm und steht noch zu tief, um an ein mehr confortables Leben zu denken; sie kauft nichts. Die Wohlhabendern erhalten durch die Juden eingeschmuggelte Deutsche und Englische Waaren, mit denen die einheimischen Fabrikanten, allen Vorschubs ungeachtet, bei weitem noch nicht concurriren können. Indessen können sie ihre Waaren doch schon wohlfeiler liefern als die Industriellen im eigentlichen Rußland, und daher waren schon alle Augen auf dies Land gerichtet, das bisher die Polnischen Fabrikate eben so ausschloß, wie die ausländischen. Die Noth rief den Wunsch hervor, daß die Sperrbäume auf der Polnisch-Russischen Gränze fallen und das Königreich lieber ein integrirender Theil des großen Kaiserstaats werde, als daß es in der verderblichen isolirten Stellung beharre. Man schmeichelte sich auch allgemein mit der Hoffnung, das Werk müsse nunmehr zu Stande kommen und der Geheimerath v. Fuhrmann, der bereits seit längerer Zeit am Kaiserlichen Hoflager weilte, werde mit dem eben von Warschau abgereisten Fürsten Statthalter die diesfälligen Verhandlungen zu einem erwünschten Schlusse bringen. Plötzlich aber kehrte Herr v. Fuhrmann aus St. Petersburg zurück, noch ehe Fürst Paskewitsch dort eingetroffen war, und alsbald lösten sich alle Erwartungen in Illusionen auf. Kein geringer Schreck ergriff die Kaufleute und Industriellen im Königreiche, als sie hörten, die Sperre werde

fortbestehen; inzwischen tröstet man sich mit der Zukunft und setzt seine Hoffnung auf eine Commission, deren Ernennung die Schwierigkeit der beabsichtigten Maaßregel nothwendig macht. Hin und wieder fürchtet man, der ganze Plan werde vereitelt werden, da der Finanz-Minister Cancrin, dessen Abgang so bestimmt verkündigt worden, nunmehr in Function bleibt. Ihm besonders schreibt man das Prohibitivsystem zu, aber wohl mit Unrecht, denn in Rußland kann ein einzelner Minister kein System gründen; dort giebt es nur Systeme des Kaisers, der Gesammtregierung; ein Minister mit gesondertem System ist etwas Unmögliches. — Mehrere öffentliche Blätter haben mit einer gewissen Wichtigkeit von dem Erscheinen eines neuen Russischen Infanterie-Regiments hart an der Preußischen Gränze bei Kempen gesprochen; dies Regiment hat aber bereits in Polen gestanden und ist neuerdings bloß dislocirt worden. Es dient weder zur Verstärkung des Gränz-Cordons, noch hat seine Verlegung für das Nachbarland irgend eine andere Folge gehabt, als daß eine Anzahl Wölfe über die Preußische Gränze gejagt worden sind, die dort jedoch mit eben dem Protest empfangen wurden, wie die Preußischen Waaren in Polen.

Frankreich.

Paris den 10. März. Wieder haben einige Deputirte eine ganze Nacht in der Kammer zugebracht, um auf der Liste der Redner gegen die geheimen Fonds zuerst eingeschrieben zu werden. Bis jetzt hat sich nur ein Redner, Herr Roul, für den Entwurf eingeschrieben. Die Gegner sind vor der Hand die Herren Ledru-Rollin, Corne, Durand, von Sade, Carnot, Mauguin und Joly.

Herr Lacave-Laplagne ist zum Berichterstatter der mit Prüfung des Ausgabe-Budgets beauftragten Kommission ernannt worden.

Der Vorschlag des Herrn von Golbery, in Betreff eines amtlichen Bülletins über die Kammer-Verhandlungen scheint in der Kommission immer mehr Anhänger zu verlieren. Je genauer man die Frage prüft, um so unausführbarer scheint jene Maßregel, und es ist jetzt fast gewiß, daß die Kommission die Verwerfung des Vorschlags beantragen wird.

Die Differenzen über die Etikette-Frage, welche zur Zeit der Anwesenheit des Grafen von Salvandy in Madrid so großes Aufsehen gemacht, sollen in Folge unausgesetzter Communicationen zwischen Frankreich und Spanien erledigt seyn; hauptsächlich durch Vermittelung und Unterhandlung zwischen Lord Aberdeen und dem Grafen St. Aulaire wäre ein Vergleich zu Stande gekommen, nach welchem der Rang eines Familien-Botschafters von dem Gesandten Frankreichs in Madrid nicht mehr repräsentirt werden, sondern dieser fortan einfach den Charakter eines bevollmächtigten Ministers haben und seine Kreditive bei der Spanischen Regierung, der Constitution von 1837 und der Interpretation der Cortes gemäß, dem Regenten überreichen würde. Ferner wird behauptet, daß demnächst die Ernennung eines bevollmächtigten Ministers Frankreichs bei der Spanischen Regierung vom Moniteur veröffentlicht werden und der dazu erwählte Diplomat sich sofort auf seinen Posten begeben solle; auch werde Herr Olozaga bald nach Paris zurückkehren, um seine diplomatische Mission bei der Französischen Regierung mit dem Charakter eines Bevollmächtigten, wie früher, fortzusetzen.

Der Marschall Soult soll der Budgets-Kommission der Kammer mitgetheilt haben, daß das Comité für die allgemeine Vertheidigung des Königreichs angewiesen worden sei, in kürzester Frist Entwürfe zu neuen Festungen auszuarbeiten, welche Frankreich am Rhein zu errichten beabsichtige. Es soll von zwei festen Plätzen die Rede seyn, welche man am Oberrhein errichten wolle, um erforderlichen Falls einer Französischen Armee einen Stützpunkt für offensive Kriegs-Operationen zu geben und zugleich die Engpässe der Vogesen gegen einen feindlichen Einfall zu sichern, eine dritte Festung solle im Departement des Niederrhein, als Ersatz für Landau, und dieser Festung möglichst nahe, errichtet werden.

Die vorherrschende Meinung geht dahin, daß die Regierung bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen einen entschiedenen Sieg davontragen werde, und auch die Furcht vor einem möglichen Mißbrauche dieses Sieges wird vielfach getheilt.

Der neue Saal der Pairs-Kammer, worin diese seit vorgestern ihre Sitzungen zu halten anfing, kann ohne Uebertreibung als der schönste in seiner Art in Europa gelten.

Der Morning-Herald schreibt: „Das Gerücht geht, daß die Französische Regierung eine neue Verschwörung gegen das Leben des Königs und die Mitglieder der Königl. Familie entdeckt habe, und daß in Folge desselben in den Tuilerieen außergewöhnliche Maaßregeln ergriffen worden.“

Man verhaftete gestern auf den Boulevards mehrere Personen, die als Beduinen gekleidet waren und unter ihrer Verkleidung Dolche trugen.

Die Legitimisten behaupten, es wären hier schon Bestellungen für die Vermählung des Herzogs v. Bordeaux gemacht, der in den ersten Tagen des April in St. Petersburg erwartet werde. (?)

Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge — meldet die France — trifft Graf v. d. Pahlen keine Anstalten, auf seinen Posten nach Paris zurückzukehren.

Unsre diplomatischen Verhältnisse zu Spanien nehmen eine so drohende (?) Wendung, daß ein offener Bruch zwischen beiden Regierungen unvermeidlich scheint.

Nachdem Don Carlos die Idee einer Allianz mit den Christinos förmlich und öffentlich desavouirt hat, mag man bezweifeln, daß die Projekte der beiden vertriebenen Spanischen Parteien die unmittelbare Wichtigkeit haben, die ihnen beigelegt worden ist; allein die augenscheinlichsten und mannigfaltigsten Thatsachen beweisen wenigstens, daß es sich unter den Christinos sowohl, als unter den Karlisten, ungewöhnlich regt, daß Versuche der Annäherung und der Verständigung zwischen beiden gemacht worden sind, und daß die Madrider Regierung wohl Ursache haben mag, die ihr zu Gebote stehenden diplomatischen und militairischen Mittel anzuwenden, um einem Angriffe über die Pyrenäen-Grenze her vorzubeugen.

Mademoiselle Rachel ist am 28. v. M. großjährig geworden, und kann daher jetzt, ohne Vermittelung ihres Vaters, mit dem Théâter français kontrahiren. Der neue, von ihr abgeschlossene Kontrakt, der vom 1. April d. J. beginnt, macht sie zur Societaire des Theaters; sie verpflichtet sich, innerhalb neun Monaten wenigstens 54 Mal zu spielen, und erhält dafür außer ihrem Antheil als Societaire ein jährliches Gehalt von 42,000 Frs. und einen dreimonatlichen Urlaub.

Börse vom 9. März. Zu Anfang der heutigen Börse waren die Französischen Fonds etwas gefragter, aber später, als einige Personen die Details der Sitzung des Englischen Oberhauses vom 7. d. erfuhren, gingen die Course wieder um eine Kleinigkeit zurück.

Großbritannien und Irland.

London den 9. März. Die Königin und Prinz Albrecht sind gestern mit ihrer Familie von Brighton wieder in London eingetroffen.

Die Morning-Post enthält einen pomphaften Artikel über den Rücktritt des Fürsten Esterhazy von seinem hiesigen Botschafterposten und dessen vorläufigen Ersetzung durch Freiherrn v. Neumann als bevollmächtigten Gesandten. Daran werden Bemerkungen über die gemeinsamen Interessen Englands und Oesterreichs geknüpft, und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Zeit nicht fern sei, wo Fürst Metternich, die Natur-Reichthümer Ungarns gegen die Produkte Englands austauschen werde — wenn dies nicht bisher geschehen, sei die Nachlässigkeit des sybaritischen Ex-Botschafters (Lord Beauvale, Bruder des Lord Melbourne) daran Schuld gewesen.

Die heutigen Morgenblätter theilen von den Nachrichten, welche die neueste Indische Post mitgebracht hat, erst ein ganz kurzes Resumé mit, welches folgendermaßen lautet: „Die Daten sind aus China vom 19. December, aus Kabul vom 28. December, aus Bombay vom 1. Februar. Die Berichte aus Kabul lauten höchst ungünstig. Die Stadt war nach der Ermordung Sir W. Mac Naghten's und nach Verlust vieler Offiziere und Mannschaften geräumt worden, und es ging das Gerücht, daß später die sämmtlichen übrig gebliebenen Streitkräfte auf ihrem Rückzuge von den Insurgenten angegriffen und gänzlich vernichtet worden seyen. Lady Mac Naghten und sechzehn andere Frauen blieben in der Gewalt der Insurgenten und wurden zurückbehalten, um gegen Dost Mohammed ausgetauscht zu werden. In China schienen Verstärkungen sehr nöthig zu werden, und es sollten deren von Bengalen und Madras dorthin abgehen. Die Nachrichten aus dem Pendschab, aus Sind, Beludschistan und Birma enthalten nichts weiter von Interesse, als daß dort Alles ruhig war."

Die Minister sind der Motion des Herrn Shiel zuvorgekommen und haben die Depesche Lord Aberdeen's an Lord Cowley (über die Occupation von Algier durch die Franzosen) auf die Tafeln beider Parlamentshäuser niedergelegt.

Die Springfluth stieg am 28. Februar an der Englischen wie an der Französischen Küste zu einer ungewöhnlichen Höhe. Das Wasser ging in mehreren Häfen über die Molen und die Quais, da jedoch wenig Wind herrschte, so wurde kein weiterer Schaden angerichtet.

Die telegraphische Depesche über Frankreich, welche der Ankunft der Landpost von Indien zuvorgekommen ist, bestätigt bereits einige unserer schlimmsten Prophezeihungen in Bezug auf das Schicksal der unglücklichen Armee in Afghanistan. General Elphinstone, ein naher Anverwandter des berühmten Mounstuart Elphinstone, der Mann, welcher zweimal die General-Gouverneurstelle von Indien ausgeschlagen hat, war nicht in dem geeigneten Gesundheits-Zustande, um das Kommando der Armee zu übernehmen. Er wollte es auch nicht übernehmen und war schon von der Gicht beinahe gänzlich zu Grunde gerichtet. Die Nachrichten vom letzten Monat sagen aus, daß er zu einer Zeit ans Bett gefesselt war, wo die ganze Energie des Befehlshabers nöthig war, um die Truppen zu retten, und nun erfahren wir, daß er gestorben ist. Aber noch soll das Verzeichniß der Unglücksfälle, die uns betroffen haben, hiermit nicht geschlossen sein. Sir William Macnahten, welcher den ganzen Feldzug jenseits des Indus vorzüglich angerathen und betrieben hat, und der, als der vorzüglichste Rathgeber des Schah Sudscha, in Kabul zurückblieb, wurde am 25. December durch den gräulichen Verrath des Anführers des Barutzye-Aufstandes in Kabul ermordet. Die Post welche in wenigen Stunden erwartet wird, wird uns weitere Nachrichten bringen. (Siehe unten Ostindien.)

Aus den Depeschen welche die Regierung zuletzt erhalten hat, geht hervor, daß die Britische Macht in Kabul getheilt war, indem ein Theil mit Schach Sudscha bei Bala Hissar, ungefähr zwei Meilen von der Stadt, stand und der Rest innerhalb der Mauern geblieben war. Diese Abtheilungen waren durch den Fluß getrennt, welcher nicht leicht passirt werden kann, und die einzige Brücke war schon abgebrochen. Unter diesen Depeschen befand sich ein Brief des unglücklichen Sir William Macnaghten, aus dem man ersieht, daß sie blos noch für drei Tage Provision übrig hatten, und daß ihnen kein anderer Ausweg blieb, als sich zu ergeben oder sich niedermetzeln zu lassen, wenn sie nicht von Kandahar her entsetzt werden könnten, was jedoch, wie man wohl wußte, unmöglich war. Die letzten Nachrichten über Sir R. Sale's Armee finden sich in einem Briefe oder eigentlich in einer Depesche von Lady Sale, welche mit der männlichsten Präzision und Energie geschrieben ist. Sie ist als ein offizielles Dokument im Ost=India=House und in Downing=Street vorgelesen worden, und wir erwarten fast, daß dieser Brief der Lady Sale auf Befehl Ihrer Majestät dem Parlamente vorgelegt werden wird.

Der Admiralitäts=Secretair hat erklärt, daß künftighin jedes Kriegsschiff nur mit voller Bemannung in See gehen soll; eine Maßregel, von deren Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit alle Leute von Fach überzeugt sind.

Niederlande.

Aus dem Haag den 9. März. Der Erbgroßherzog von Sachsen=Weimar ist gestern Abend aus Deutschland hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel den 9. März. In der heutigen Sitzung des Assisenhofes hat die Zeugen=Aussage des Majors Desaegher großes Aufsehen erregt. Dieser behauptete, er habe von Herrn Joseph van der Smissen (Bruder des Generals), dem er sich früher angeschlossen gehabt, um über dessen Projekte etwas zu erfahren, selbst gehört, es sei die Absicht der Verschworenen gewesen, am 26. September v. J. einen Aufstand zu erregen, bei welchem der König und die Königin gefangen genommen werden sollten, und zwar habe man dem König der Franzosen drohen wollen, Jene sogleich enthaupten zu lassen, falls er in Belgien Truppen einrücken lasse. Auch habe ihm Herr van der Smissen gesagt, daß die Verschworenen auf den Beistand des Generals Daine mit 25,000 Mann zählten.

Deutschland.

Braunschweig den 8. März. Se. Durchlaucht der Herzog haben heute die hiesige Residenz verlassen, um eine Reise nach Italien zu unternehmen.

München den 8. März. Die feierliche Auffahrt des Herzogl. Modenesischen Abgesandten hatte heute Nachmittag halb 3 Uhr mit allen im diesfalls erschienenen Programm vorgeschriebenen Ceremonien statt. Graf v. Forni wird in den nächsten Tagen nach Innsbruck abreisen, um dort seinen Souverain zu empfangen und hierher zu begleiten.

Se. Majestät der König hat dem hiesigen Buchhändler Johann Palm „seines Vaters eingedenk" den Titel eines Hofbuchhändlers verliehen. (Bekanntlich erlitt der Nürnberger Buchhändler Joh. Phil. Palm am 26. August 1806 zu Braunau den Tod des Märtyrers auf Befehl Napoleons.)

Spanien.

Madrid den 1. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Mendez Vigo den Conseilpräsidenten Gonzales über die nach den Pariser und Londoner Tagblättern angeblich im Werk stehende Conspiration gegen die Freiheiten der Spanischen Nation. Auch brachte derselbe bei diesem Anlasse die jüngsten Vorgänge in Portugal zur Sprache und wollte wissen, warum sich der Regent von einer besonderen Garde escortiren lasse. Gonzales erwiederte in der Hauptsache: „Die Regierung intervenire nicht in Portugal, weil sie, die Unabhängigkeit Spaniens bewahrend, fremde Einmischung in den eignen Angelegenheiten nicht zugeben werde, darum aber auch Andern gegenüber nicht thun dürfe, was sie selbst nie dulden werde. Daß die Feinde des Landes conspirirten, davon sei die Regierung vollkommen unterrichtet. Aber sie wisse auch, daß die Französische Regierung nichts gemein habe mit den Verschwörern; dieß müsse laut gesagt werden, damit nicht die öffentliche Meinung irre geleitet werden könne. Das Spanische Ministerium habe die Französische Regierung nur zu loben."

Vorgestern wurde hier der Namenstag des Regenten mit den größten Feierlichkeiten begangen; sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, mit Ausnahme der zur Französischen Botschaft gehörenden Personen, statteten einzeln und in bürgerlicher Kleidung, dem Regenten ihren Besuch ab.

Italien.

Neapel den 26. Febr. (A. Z.) Vorgestern hatte in Beiseyn und zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen eine Ausgrabung in Pompeji statt, bei welcher Gelegenheit man verschiedene interessante Gegenstände, unter Anderem einige schöne Kandelaber und einen prächtig gearbeiteten Löwenkopf von Bronze fand.

Türkei.

Konstantinopel den 16. Febr. Tahir Pascha, Todfeind Mehmed Ali's und des Großwesirs rechte Hand, ist aus dem Kriegs=Ministerium entfernt, und Hafiz Pascha, bekannt aus der Schlacht von Koniah, zu seinem Stellvertreter ernannt. Dieser Veränderung gingen noch einige andere voran, und es ist klar, daß Chosrew Pascha's

oder eigentlich die Russische Partei, die sich seit Lord Ponsonby's Entfernung des Ruders bemächtigt hatte, wieder im Sinken ist. Das stolze und feste Auftreten des Englischen Botschafters Stratford-Canning hat die Türkischen Großen mehr als je eingeschüchtert, und man zählt bereits die Stunden, wo sein Einfluß wieder überwiegend sein dürfte. Es heißt, die Absetzung des Wesiers sei schon entschieden, allein über die Wahl seines Nachfolgers sei man noch nicht einig. Unterdessen haben die neuesten reactionairen Maßregeln des Großwesirs bei den meisten Pascha's und Statthaltern in den Europäischen Provinzen einen solchen Anklang gefunden, daß der Hattischerif von Gülhane ein todter Buchstabe geworden ist. Man schreibt mit der neuesten Post aus Seres, Salonichi, Larissa, Philippopolis, Janina, Usta, ja aus ganz Rumelien, daß alle Klagen der Raja's vergeblich sind, und daß die Pascha's diesen Hattischerif als erloschen betrachten. In der zweiten Handelsstadt des Reichs, in Salonichi, glaubt man fest, daß die Pascha's nach geheimen Aufträgen des Großwesirs handelten. — Der Ferman wegen Tragung des alten Türkischen Kostüms ist nicht zur Vollziehung gekommen. Selbst von Seite der Türkischen Großen sind Reklamationen, die sich auf Sanitätsrücksichten stützen, erfolgt.

Ostindien.

Bombay den 1. Febr. (Bomb. Times.) Kabul war bis zum Abgang der letzten Nachrichten auf allen Seiten umlagert und bedroht; der Hunger nagte im Innern, Krieg, Pestilenz und Winterstürme wütheten außerhalb. Die nicht länger haltbare Stadt wird in diesem Augenblick, wie nur zu sehr zu fürchten steht, von der tapferen Besatzung verlassen seyn, welche so lange blieb, als sie noch irgend Lebensmittel, Kleidung und Munition hatte. General Elphinstone ist todt; Sir W. Macnaghten und Capitain Trevor sind ermordet, und zwei andere Capitaine, welche Ersteren in das Lager begleiteten, haben wahrscheinlich gleiches Schicksal erlitten; Capitain Conolly ist in Feindeshänden; fünf Capitaine und ein Lieutenant sind im Kampfe gefallen, — im Ganzen also beträgt der Verlust, den Gesandten Macnaghten eingerechnet, 10 Offiziere. Außerdem fielen 2 Capitaine beim Ausbruch des Aufstandes, und Capitain Golding wurde zu Kandahar von seinen eigenen Leuten ermordet. Im Ganzen aber haben wir, wenn wir die früher gemeldeten Verluste hinzuzählen, seit dem 2. Novbr., Elphinstone ungerechnet, 28 Offiziere verloren. Unsere und des Feindes Einbuße an Mannschaft ist nicht genau bekannt; sie kann auf unserer Seite, die Unfälle des Kontingents von Schach Sudscha mitgerechnet, nicht unter 2000 Mann und muß auf Seiten der Insurgenten das Fünffache betragen. Dies ist der traurige Umriß der unmittelbaren Ergebnisse des Gilzie-Aufstandes.

Unser früherer Bericht meldete die Ereignisse vom 1. bis 17. November, während welcher Zeit in und um Kabul eine fast ununterbrochene Reihe von Gefechten vorfiel. Drei Regimenter, die unter Oberst Maclaen aus Kandahar nach Kabul zum Entsatze zu marschiren versuchten, wurden westlich von Gisni durch den Schnee aufgehalten und zur Umkehr gezwungen; Gisni selbst, wo übrigens nur ein einziges Regiment Sepoy's in Besatzung lag, war förmlich eingeschneit. General Sade's Brigade hatte Kabul zu Anfang Oktober verlassen, und am 12. Oktober Dschellalabad erreicht, wo sie eingesperrt war nnd ohne Gefahr der Vernichtung nicht abziehen konnte. Die Belagerten zu Kabul konnten von Niemand Hülfe empfangen und waren von 15—20,000 Feinden umringt. Da ihr Kommissariat beim ersten Ausbruche des Aufstandes zerstört wurde, so befanden sie sich zu der Zeit, wo die jetzige Erzählung beginnt, in großer Bedrängniß wegen Kleidung und Proviant. Ihre Streitmacht von 6000 Mann war zudem getheilt; eine Hälfte lag in der Citadelle, die andere in einem 6 Englische Meilen entfernten befestigten Lager; beide Theile trennte ein tiefer und nicht zu passirender Bergstrom. Da gegen 10,000 Leichen um die Stadt oder bei General Elphinstone's Lager zerstreut umherlagen, so befürchtete man von den Ausdünstungen der faulen Körper pestartige Krankheiten, falls die Witterung milder würde. Ein Versuch des Feindes, das Lager durch Ableitung eines Stromes unter Wasser zu setzen, wurde am 19. November glücklich durch Grabung eines Kanals abgewendet. Im Lager waren die Lebensmittel selten geworden, Munition jedoch in Fülle vorhanden; in der Citadelle fehlte es an Lebensmitteln und Munition beinahe gänzlich. Ein Versuch, am 19ten Munition hineinzubringen, mißlang, während gleichzeitig ein Gefecht in der Stadt vorfiel. Von da an bis Weihnacht fanden fast täglich Gefechte statt und die Engländer geriethen in eine immer schlimmere Lage.

Am Christtage begab sich der Gesandte mit vier Capitainen, anscheinend auf eigenes Ansuchen der Insurgenten-Führer, in deren Lager, um die Bedingungen der Capitulation zu erörtern; eine heftige Unterredung erfolgte, da man die früher vom Gesandten verworfenen Bedingungen ihm in unverschämtester Weise aufzwingen wollte. Er wies sie mit Verachtung ab; es kam zu beleidigendem Wortwechsel, und Herr Macnaghten wurde auf dem Fleck, wie man glaubt, von Ukbar Chan's eigener Hand erschossen. Capitain Trevor, der seinen Säbel zog und auf den Mörder losstürzte, ward in Stücke gehauen, und man muß annehmen, daß mindestens zwei der drei anderen Offiziere umkamen. Der Posten eines Gesandten fiel jetzt dem Major Pottinger zu, dessen Lage natürlich eben so verantwortlich als schwierig war. Dem verhungernden

Corps blieb nichts übrig, als die von Macnaghten theilweise genehmigten Bedingungen anzunehmen, falls man sie noch zugestehen würde. Sie lauteten dahin, daß die Truppen durch die furchtbaren Engpässe nach Dschellalabad abziehen sollten. Ehe aber die Depesche, welche obige Nachrichten enthält, geschlossen war, hatte bereits ein neuer Angriff auf die Kantonirungen begonnen — ein schlimmes Vorzeichen für das, was nachher geschehen seyn dürfte. Ein Privatschreiben vom 28. Dezember zeigt an, daß die Besatzung noch nicht abgezogen war, sich jedoch zum Aufbruche anschickte. Dies sind die letzten authentischen Nachrichten. Die Eingebornen, deren Nachrichten dem Eintreffen der regelmäßigen Berichte gewöhnlich um ein Paar Tage voraneilen, wollen wissen, daß das Corps abgezogen und großen Theils vernichtet worden sei. Anderen Angaben zufolge hätte es frische Zufuhren erhalten und könnte sich noch einen Monat halten. Dies ist leider unwahrscheinlich; wäre es indeß der Fall, so könnte die Bengalische Brigade sie bis dahin erreichen und vielleicht retten.

Aus Dschellalabad lauten die Nachrichten günstiger. General Sale hielt sich mit der Besatzung in der befestigten Stadt, obgleich es sehr an Geld und Lebensmitteln fehlte.

Einem heute hier umlaufenden Gerüchte zufolge, wäre so eben eine Depesche eingegangen, wonach die gesammte Armee von Kabul vernichtet und von allen Offizieren nur ein Hülfs-Wundarzt entkommen seyn soll; die Truppen hatten angeblich die Capitulation abgeschlossen, wodurch ihnen der Rückzug von Kabul, mit Hinterlassung aller Kranken, Verwundeten und Frauen gestattet wurde; sie wurden darauf zwei Tage lang nicht belästigt, dann aber mit ungeheurer Uebermacht angegriffen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Aus dem Bromberger Regierungsbezirk meldet man: Der Februar war bei uns ein sehr angenehmer, sehr trockener und mäßig kalter Wintermonat, der 12 völlig heitere, nur 4 trübe und 12 gemischte Tage zählte. Nur an 3 Tagen fiel Schnee in geringer Menge; an 3 andern Tagen regnete es etwas, und an 3 Tagen beobachtete man Nebel. Der Thermometerstand schwankte zwischen + 7 und — 12° R. im Schatten. Unter 81 Beobachtungen wehte der Wind 39 mal aus Osten und 42 mal aus Westen, in der Regel gelinde, mit Ausnahme des 17ten, 21sten und 22sten, an welchen Tagen der Westwind mit stürmischer Heftigkeit auftrat. — Die Grippe, welche epidemisch herrschte und alle übrigen Krankheiten durch ihre Frequenz in den Hintergrund stellte, steigerte zwar nicht die Mortalität, jedoch die Krankenzahl ungewöhnlich. Kein Haus blieb von dieser Krankheit verschont, und ihr leichteres oder schwereres Auftreten, ihr rascher oder langsamer Verlauf richtete sich lediglich nach den Körper- und Lebens-Verhältnissen der einzelnen Kranken. — Vier Personen büßten auf verschiedene Weise das Leben ein. Eine Frau ertrank, ein Knabe von 15 Jahren ward beim Sandgraben verschüttet und ein Mann von einem Lastwagen dergestalt überfahren, daß er gleich darauf starb. Am 14ten schickte der Voigt Tabaka aus Laskownica, Kreis Schubin, seinen 12jährigen Sohn in die dortige Mühle nach Mehl. Während der Müller die Mühle wandte, gerieth der Knabe in das große Rad und wurde augenblicklich zermalmt. — Es haben sich im Februar c. 17 Brände ereignet, durch welche 50 Häuser, 11 Scheunen, 61 Stallungen, 1 Windmühle, 17 Bauergehöfte und 12 verschiedene Gebäude niedergebrannt sind. Sehr hart ist dabei das Städtchen Samoczyn im Kreise Chodziesen betroffen worden, in welchem allein 40 Wohnhäuser, 1 Nebenhaus, 5 Scheunen, 56 Ställe und 2 Laubhüttenhäuser in Asche gelegt wurden. Die Entstehungs-Ursache aller dieser Feuersbrünste ist nicht zu ermitteln gewesen. — Die Getreidepreise sind im Februar zwar etwas gefallen, doch sind sie noch immer ziemlich hoch.

Berlin den 13. März. Durch die tiefe Trauer für den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist in dem Hofleben, welches sich während der Anwesenheit des Königs von Hannover glänzend entfalten sollte, eine große Stille eingetreten. — Es ist noch zweifelhaft, ob unser Monarch sich zu seiner bekümmerten Schwester nach Mecklenburg begiebt, um derselben persönlich Trost zuzusprechen. — Das bereits in so vielen Blättern besprochene Gesetz über die zu verändernden Verhältnisse der Juden im Staate, soll nun nicht in der beabsichtigten Weise erlassen werden. Zwar lag der Idee die edelste Absicht zu Grunde, doch hatte man übersehen, daß es den Juden nicht um besondere Rechte, sondern um Gleichstellung zu thun sei. — Nach dem neuesten Adreßkalender leben hier jetzt 9487 Rentiers, welche von unseren Witzlingen für solche geschäftige Individuen gehalten werden, die jeden Augenblick nach ihrer Uhr sehen, da sie in ihrer Zeit sehr beschränkt sind. — Von dem hier lithographirten Blatte: „Phantasie nach Liszt," eine Karrikatur auf die Berliner, sollen bereits über 6000 Exemplare verkauft seyn. — Die von mehreren Blättern gegebene Nachricht, daß der Staat von Stettin aus eine Eisenbahn über Danzig nach Königsberg weiter bauen wird, scheint an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. — Ueber die Abhaltung der diesjährigen größeren Truppen-Uebungen erfährt man Folgendes: Das 7. und 8. Armee-Corps mit Inbegriff der zu ihnen gehörenden Landwehr-Infanterie und Kavallerie werden große Uebungen haben. Letztere wird, ausschließlich der Marschtage zum Sammelplatz und zurück, vier Wochen bei der Fahne versammelt seyn, und soll diese Zeit für zwei Uebungen ihr gerechnet wer-

den. — Die Herbstübungen des Garde-Corps werden am 23. August beendigt seyn; und sollen dazu keine Truppen der andern Armee-Corps herangezogen werden. — Alle übrigen Armee-Corps werden ihre Uebungen in Divisionen, und deren Landwehren, Artillerie u. s. w. wie bisher nach den dafür sprechenden Bestimmungen abhalten.

Die Staatsz. (No. 73.) enthält eine ziemlich umfangreiche Beleuchtung und Widerlegung der Schrift: „Preußen, seine Verfassung, seine Verwaltung, sein Verhältniß zu Deutschland, von Bülow-Cummerow. Berlin. Veit u. Comp. 1842. 8."

Das Militair-Wochenblatt meldet, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern unterm 23. Februar zum Chef des 8ten Husaren-Regiments ernannt worden.

Dem General-Lieutenant von Zepelin, bisherigen ersten Kommandanten von Stettin, ist unterm 24. v. M. der Abschied mit dem Charakter als General der Infanterie ertheilt worden.

Thorwaldsen's Entschließung, Rom nicht wie er früher beabsichtigte, im Sommer d. J. für immer zu verlassen, hat daselbst viel Freude verbreitet. Der große Künstler wünscht, wie er sagt, 50 Jahre in Rom zu verleben; 47 ist er bereits der Stolz seines zweiten Vaterlandes. Er sendet übrigens viele Kunstschätze, besonders seine vorzügliche Privatsammlung, als ein Geschenk für das National-Museum, nach Kopenhagen.

Nach der Kölner Zeitung sind in dem ganzen Großherzogthum Baden die im Jahr 1812 geschlossenen Freimaurer-Logen mit Genehmigung der Regierung sämmtlich wieder hergestellt worden.

Ein Handel geht in Frankreich vorzüglich gut, der mit Menschenhaaren. In Paris sind über zwanzig große Fabriken, deren jede an hundert Reisende ausschickt, um den Bauerndirnen ihre Haare abzuhandeln. Die Haupterndte dieser Herren ist im April und Mai und man rechnet den Ertrag jährlich auf 200,000 Pfund. Alles zu Perücken!

In No. 3. der in Ulm erscheinenden, empfehlenswerthen Zeitschrift „Zeitinteressen" steht ein Aufsatz: Gefahr der Uebervölkerung, und gleich dahinter ein anderer: Der Wirkungskreis des Arztes. Ist dies Ironie des Zufalls?

Dem New-York American vom 10. Februar zufolge hatte ein Amerikanisches Schiff, von den Capverdischen Inseln kommend, die Nachricht gebracht, daß ein anderes Schiff ein Boot und verschiedene Wasserfässer des verunglückten „Präsident", mit dessen Namen bezeichnet, aus der See aufgefischt und nach St. Nicolaus gebracht habe.

In der Nacht zum 1. März brach zu Boulogne-sur-Meer eine Feuersbrunst bei einem Herrn Henry Postel aus. Der Sohn des Hauses, welcher die Schwester retten wollte, erstickte, das Mädchen kam ebenfalls in den Flammen um, und ihr folgte der Vater, der seine beiden Kinder retten wollte. Die Mutter wurde wahnsinnig. Das Journ. d. Déb. theilt diesen schrecklichen Vorfall mit.

Bekanntmachung.

Das im Oborniker Kreise belegene, drei Meilen von Posen entfernte Königliche Domainen-Vorwerk

Kirchen-Dombrowka,

welches

an Gärten	17 Morg.	109 □R.
= Acker	690 =	77 =
= Wiesen	51 =	173 =
= Hof- u. Baustellen	12 =	28 =
= Gewässern	— =	128 =
= Unland	17 =	46 =
Ueberhaupt	790 Morg.	21 □R.

enthält, soll zu Johannis cr. mit den darauf befindlichen Gebäuden, unter gleichzeitiger Ueberlassung der niedern Jagd auf der Vorwerks-Feldmark, jedoch mit Ausschluß der Jagdgerechtigkeit auf den bäuerlichen Grundstücken, des Weiderechts in der Königlichen Forst, des Krugverlagsrechts in den bisher zwangspflichtigen Ortschaften, der Dienste, Zinsen und sonstigen Prästationen der Einsassen, — im Wege einer öffentlichen Licitation, zum freien Eigenthum veräußert werden.

Zu diesem Ende ist der Licitations-Termin auf den 25sten April d. J. 9 Uhr Vorm. vor dem Regierungs-Rath Kretzschmer in dem großen Sessions-Zimmer der unterzeichneten Königlichen Regierung angesetzt, wozu kauflustige und besitzfähige Personen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich vor dem Licitations-Kommissarius spätestens zwei Tage vor dem Bietungs-Termine über ihre Zahlungs- und Besitz-Qualifikation auszuweisen haben. Der Verkauf findet alternative Statt. Das Minimum kommt bei reinem Verkauf auf 11,850 Rthlr. und beim Verkauf mit Vorbehalt eines Domainen-Zinses von 300 Rthlrn., auf 5100 Rthlr. zu stehen.

Die drei Bestbietenden, unter welchen die Auswahl Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Staats-Ministers von Ladenberg vorbehalten wird, bleiben an ihr Gebot bis zum Eingang des Ministerial-Bescheides gebunden.

Jeder Licitant muß eine Kaution von 1500 Rthlrn. vorzeigen, auch selbige auf Erfordern bei der Kasse deponiren.

Die näheren Veräußerungs-Bedingungen, die Karte von Kirchen-Dombrowka, so wie die Ertrags-Anschläge und Licitations-Regeln können bei dem Regierungs-Sekretair Mielcarzewicz eingesehen werden.

Posen, den 5. März 1842.

Königliche Regierung;
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandes-Gericht zu Bromberg.

Das im Wongrowitzer Kreise belegene adeliche Gut Schokken, landschaftlich auf 30,723 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. abgeschätzt, soll in nothwendiger Subhastation

am 21sten Juli 1842 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können in der IIIten Registratur-Abtheilung eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger:

die Nikolaus von Radolinskischen Erben,

die Vincentia von Swinarska, verehelichte von Szczaniecka, und deren Ehemann Claudius von Szczaniecki, und

die verwittwete Johanna Blum, geborne Löwisohn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadt-Gericht zu Posen.

Das der Hedwig Theresa Jankowska, den Helena Francisca und Julius Gierschbergschen Eheleuten, dem Adalbert Johann Nepomucen, dem Gregor Boleslaw, dem Leon Mathias, und den Hyppolit Joseph Geschwistern Jankowski gehörige, in der Alt-Stadt Posen am Markt sub No. 62. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,974 Rthlr. 24 sgr. $10\frac{1}{2}$ pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26sten Juli 1842 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Miteigenthümer Adalbert Johann Nepomucen Jankowski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 28. Oktober 1841.

Starke, hochstämmige Maulbeerbäume pro Stück 5 sgr., dergleichen 3 bis 4 Fuß hoch das Schock zu 1 Rthlr., und Pfirsichbäume zu 20 sgr. stehen zum Verkauf in Radojewo bei Posen.

Anzeige. Die besprochenen Birkenpflanzen zum Versetzen lassen sich wegen noch gefrorener Erde im Walde der Zeit nicht ausheben. Dies zur Nachricht für die geehrten Herren Besteller derselben.

Den 16. März 1842.

Das Dominium Piotrowo bei Gluschin.

Auf dem Gräflich von Skorzewskischen Vorwerke Siebenschlößchen werden 300 Stück Hammel gemästet, und sollen selbige am 30sten Mai a. c. 10 Uhr Vormittags plus licitando öffentlich verkauft werden.

Dominium Prochnowo, Kreis Chodziesen, den 11. März 1842.

Jahrmarkts-Anzeige.

Simon Pöll und Frau Margreiter aus Tyrol, empfehlen sich mit einem wohlassortirten Lager ächter Tyroler Gems- und Ziegenledernen Handschuhen und Bettdecken, Hosen, Unterjäckchen von Gemsleder, so wie Gummi-Träger, Schweizer- und Ostindische Tücher und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Ihr Stand befindet sich wie gewöhnlich auf dem alten Markt zwischen den beiden großen Fontainen und zur Vermeidung von Irrungen an der Firma kennbar. Auf Verlangen wird die Waare auch ins Haus gebracht. Ihr Logis ist bei Herrn Beuth.

Zu auffallend billigen Preisen

empfehlen (um schnell damit zu räumen) während des Marktes ihre Damen-Putzwaaren, besonders schöne Reishüte, Schweizer Strohhüte à 1 Rtlr. und feine Blumen Geschw. Burghardt aus Breslau.

Unser Stand ist am Markt No. 85. im Hause des Herrn Seidemann, 1ste Etage.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 14. März 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	105	$104\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103	$102\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	83	$82\frac{1}{2}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{2}{3}$	$102\frac{1}{6}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$104\frac{1}{2}$	104
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$124\frac{1}{2}$	$123\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	112	111
dto. dto. Prior. Actien	4	$102\frac{1}{2}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$107\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	4	103	$102\frac{1}{2}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	$84\frac{3}{4}$
dto. dto. Prior. Actien	5	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	$97\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{5}{8}$	$9\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4